

# KARL MARX

## Dem Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus

### Zu seinem 63. Todestag, dem ersten nach Brechung der Nazi-Tyrannie

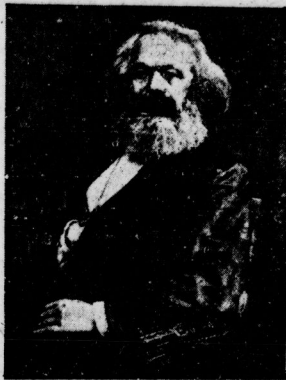
„Auf einer gewissen Stufe ihrer Entwicklung geraten die materiellen Produktivkräfte der Gesellschaft in Widerspruch mit den vorhandenen Produktionsverhältnissen, oder, was nur ein juristischer Ausdruck dafür ist, mit den Eigentumsverhältnissen, innerhalb deren sie sich bisher bewegt hatten. Aus Entwicklungsformen der Produktivkräfte schlagen diese Verhältnisse in Fesseln derselben um. Es tritt dann eine Epoche sozialer Revolution ein.“

Karl Marx  
„Zur Kritik der politischen Ökonomie.“

In einer derartigen Epoche sozialer Revolutionen befindet sich die deutsche Arbeiterklasse seit einigen Jahrzehnten, und in diesen gewaltigen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen ist sie bisher der Unterlegene geblieben. Die zwölf Jahre Hitler-Diktatur waren der drastische Beweis dafür, daß die Spaltung der Arbeiterklasse hat verhindert, daß das Proletariat die politische Macht erringen konnte. Das imperialistische Finanzkapital übte durch die Errichtung der Hitler-Diktatur ungeschränkt weiter seine Herrschaft aus. Der 63. Todestag von Karl Marx fällt nun in die Epoche des organisatorischen Zusammenschlusses zu einer mächtigen Sozialistischen Einheitspartei.

Was ist notwendiger, als an diesem Tage zurückzublicken auf die langjährigen taktischen Auseinandersetzungen, die gepflogen wurden. Nichts ist notwendiger, als heute, am 63. Todestag von Karl Marx, Rechenschaft zu legen, inwieweit die deutsche Arbeiterschaft und ihre politischen Vertretungen den richtigen Weg beschritten haben.

„Die Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von Klassenkämpfen.“



kapitalistischen Gesellschaft geboren wurde. Nur allmählich wurde sich die Elite der damaligen Arbeiterschaft, insbesondere die Handwerker, ihrer ökonomischen Lage bewußt. Sie gründeten Organisationen aller Art, die letzten Endes lediglich das Ziel verfolgten, eine Verbesserung der Lage der proletarischen Schichten innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft herbeizuführen. Die sozialistischen Gedankengänge wurden in der

nur, die proletarischen Massen in großen Organisationen in die entscheidenden Kämpfe sozialer Revolutionen hineinzuführen. Es kommt vielmehr in erster Linie darauf an, zu erkennen, in welchen politischen und taktischen Formen diese Kämpfe geführt werden müssen.

Die Träger einer untergehenden Gesellschaftsform treten nicht von selber ab. Die letzten 30 Jahre haben gleichzeitig den Beweis erbracht, daß keinerlei Möglichkeiten vorhanden sind, die kapitalistische Gesellschaftsordnung durch soziale Reformen aller Art von innen her „auszuheilen“. Die 12 Jahre der Hitler-Diktatur haben unter die Reformbestrebungen ein drückendes Siegel gesetzt. Es bleibt dabei, was Karl Marx, ebenfalls in der Inaugural-Adresse, der ersten Sozialistischen Internationale mit auf den Weg gegeben hat. Er erklärt, daß man dem Problem selbst „durch tausendfache Zusammenziehung des Wortes ‚Volk‘ mit dem Wort ‚Staat‘ auch nicht um einen Flohsprung näher“ komme.

„Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere. Der entspricht auch eine politische Uebergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats.“ (Inaugural-Adresse).

Wie ein roter Faden zieht sich seit dem Jahre 1864 der Streit um die taktische Gestaltung der Kämpfe durch die Geschichte der Arbeiterparteien aller Länder. Nun hat die Geschichte selbst eindeutig die Antwort gegeben. Die 12 Jahre Hitler-Diktatur, in Verbindung mit dem Experiment der Weimarer Republik, haben gezeigt, daß alle reformistischen Hoffnungen sätel Blendwerk waren.

„Also kann der Uebergang vom Kapitalismus zum Sozialismus und die Befreiung der Arbeiterklasse vom kapitalistischen Joch nicht auf dem Wege langsamer Veränderungen, nicht auf dem Wege von Reformen, sondern einzig und allein auf dem Wege qualitativer Veränderungen der kapitalistischen Ordnung auf dem Wege der Revolution verwirklicht werden.“

Um also in der Politik nicht fehl zu gehen, muß man eine unversöhnliche proletarische Klassenpolitik und nicht eine reformistische Politik der Interessenharmonie zwischen Proletariat und Bourgeoisie, nicht eine Paktierpolitik des „Hineinwachsens“ des Kapitalismus in den Sozialismus durchführen.“ J. W. Stalin: „Ueber dialektischen und historischen Materialismus“.

Nur auf diesem Wege wird es möglich sein,

die politische Macht zu erringen, um die Befreiung der Arbeiterklasse vom kapitalistischen Joch herbeizuführen und um an Stelle der kapitalistischen Produktionsverhältnisse die höhere sozialistische Wirtschaftsordnung treten zu lassen.

Von diesem Standort aus muß die Sozialistische Einheitspartei ihre taktische Orientierung nehmen. In ihren „Grundsätzen und Zielen“ wird mit Recht gesagt:

„Die grundlegende Voraussetzung zur Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung ist die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse. Dabei verbündet sie sich mit den übrigen Werktätigen.“

Die deutsche Arbeiterschaft weiß recht wohl, daß die kapitalistische Gesellschaftsordnung noch nicht überwunden ist, daß noch keine „neuen, höheren Produktionsverhältnisse“ an ihre Stelle getreten sind. Sie weiß, daß die Reaktion stündlich auf der Lauer liegt, um durch die Spaltung der proletarischen Kräfte an der politischen Macht zu bleiben.

„Die ökonomischen Charaktermerkmale der Personen sind nur die Personifikationen der ökonomischen Verhältnisse, als deren Träger sie sich gegenüberstellen“, so erklärt Karl Marx im ersten Bande des „Kapital“. Derartige ökonomische Charaktermasken spöken erneut allerorten umher, und es gilt für die deutsche Arbeiterschaft, wachsam zu sein, damit sich die Vorgänge in der Weimarer Republik nicht wiederholen können. Die deutsche Arbeiterklasse ist durchaus bereit, wie es in den „Grundsätzen und Zielen“ steht, „den Weg der demokratischen Entwicklung im Bunde mit der gesamten werktätigen Bevölkerung zu beschreiten.“

„Sie wird aber zu revolutionären Mitteln greifen, wenn die kapitalistische Klasse den Boden der Demokratie verläßt.“

Diese Erkenntnis ist die Frucht folgenswerter Auseinandersetzungen, die jahrzehntelang die deutsche Arbeiterklasse auseinandertrieben. Jetzt kehrt die Sozialistische Einheitspartei zu der Erkenntnis der Inaugural-Adresse zurück, nachdem die verhängnisvollen taktischen Umwege furchtbare Opfer an Gut und an Blut gekostet haben. Die deutsche Arbeiterklasse ge'obt am 63. Todestage von Karl Marx, sich fürderhin von diesen eindeutigen Linien des politischen Kampfes nicht mehr abdrängen zu lassen. Sie gelobt, als einheitlich zusammengeschlossene Partei alle Mittel zu ergreifen, um in den Besitz der politischen Macht zu gelangen und um auf diesem Wege ihr Ziel, die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung, zu verwirklichen.

## Unsere Kämpfer - unsere Opfer mahnen zur Einheit!

### Kommt zur Märzkundgebung an die Gräber unserer Opfer aus den Jahren 1919 bis 1945.

Am 17. März 1946, vormittags 10 Uhr, gedenken die SPD und KPD von Halle auf dem Gertraudenfriedhof ihrer Toten.

fen.“ Dieser lapidare Satz wurde von Karl Marx an die Spitze des Kommunistischen Manifests gesetzt. Er ist der Ausdruck eines umfangreichen Studiums, in dem er zu der Erkenntnis kam, daß die Gesellschaftsklassen der tragende Faktor in der Geschichte der Menschheit sind. Mit jeder neuen Wirtschaftsform, die die Entwicklung erzeugte, traten neue Gesellschaftsklassen auf den Plan.

Damit ergibt sich, „daß der Entwicklungsprozeß nicht als Kreisbewegung, nie als einfache Wiederholung des Früheren, sondern als fortschreitende Bewegung, als Bewegung in aufsteigender Linie, als Uebergang von einem alten qualitativen Zustand zu einem neuen qualitativen Zustand, als Entwicklung vom Einfachen zu Komplizierterem, von Niedrigerem zu Höherem aufgefaßt werden muß.“ J. W. Stalin: „Ueber dialektischen und historischen Materialismus.“

In dieser Erkenntnis hat Karl Marx das tragende Gesetz in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft aufgefunden, aber er hat sich nicht mit dieser Feststellung begnügt, sondern er war bemüht, von diesem Standort aus die Entwicklung vorwärtszutreiben.

„Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt aber darauf an, sie zu verändern.“ (Karl Marx: „Thesen über Feuerbach.“) In dem Bestreben, die Welt zu verändern, gelangte Karl Marx zu einer weiteren Erkenntnis von welthistorischer Bedeutung. Bis zu dieser Zeit waren die sozialistische Gedankenwelt und die Arbeiterbewegung zwei durchaus gegensätzliche Begriffe. Die Entwicklung dieser utopisch-sozialistischen Ideen reicht weit in die Geschichte der Menschheit zurück, während das moderne Proletariat erst mit der Entstehung der früh-

Form des utopischen Sozialismus zumeist von bürgerlichen Reformen propagiert. Erst im Kommunistischen Manifest haben Karl Marx und Friedrich Engels die Herbeiführung einer sozialistischen Gesellschaft als die Aufgabe der Arbeiterorganisationen konstituiert. Darin liegt die große historische Bedeutung des Kommunistischen Manifests. „Die Proletarier haben nichts in ihr (der kapitalistischen Gesellschaftsordnung) zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen.“

Das Kommunistische Manifest war der erste Kampfplan zur Vereinigung der proletarischen Kräfte, um die sozialistische Gesellschaftsordnung herbeizuführen. „Aber die Masse fällt nur in die Waagschale, wenn eine Organisation sie zusammenfaßt und Wissen sie leitet.“ So erklärt Karl Marx in der Inaugural-Adresse, die im Jahre 1864 anlässlich der Gründung der ersten Sozialistischen Internationale geschrieben wurde. Um die Massen in die Waagschale der politischen Entscheidung zu werfen, sind die Arbeiterparteien aller Länder seit nunmehr fast 100 Jahren an der Arbeit, die Proletariat in mächtigen Arbeiterparteien und gewerkschaftlichen Organisationen zusammenzufassen.

Doch die Organisationen, der Zusammenschluß der proletarischen Kräfte, bilden nur das Mittel, die Werkzeuge, um die sozialistische Gesellschaftsordnung herbeizuführen. „Eine Gesellschaftsform geht nie unter, bevor alle Produktionskräfte entwickelt sind, für die sie weit genug ist, und neue, höhere Produktionsverhältnisse treten nie an die Stelle, bevor die materiellen Existenzbedingungen derselben im Schoß der alten Gesellschaft selbst ausgereift worden sind“, so erklärte Karl Marx wiederum in seinem klassischen Vorwort der Schrift „Zur politischen Ökonomie“. Um die Gesellschaft zu verändern, gilt es jedoch nicht

## Erste Tagung des Obersten Sowjets

Moskau (TASS). Im großen Saal des Kremelpalastes wurde die erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet.

Von allen Enden des Landes kamen die Auserwählten des großen sowjetischen Volkes, die besten Vertreter der Arbeiter, Kollektivbauern, der Intelligenz, der Roten Armee und Kriegsmarine in Moskau zusammen.

Wichtige Staatsfragen haben die neuen Deputierten des Sowjetparlamentes zu lösen. Das Land, das alle Prüfungen des großen vaterländischen Krieges ehrenvoll bestanden hatte, betrat nun die Periode der friedlichen sozialistischen Aufbauarbeit.

Wie Stalin es in seiner historischen Wahl-

rede gesagt hatte, so wird es auch sein. Das Land wird die um Krieg geschlagenen Wunden heilen und die Vorkriegsmastäbe der Entwicklung der Industrie und der Landwirtschaft erreichen, um dann einen neuen Sprung nach vorwärts zu machen und den Vorkriegsstand hinter sich zu lassen. Am dankwürdigen Tag der Wahlen hat das sowjetische Volk, indem es einmütig für den großen Stalin, für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und der Parteigenossen seine Stimme gab, sein grenzenloses Vertrauen der Kommunistischen Partei gegenüber sowie seinen unbeugsamen Willen zum Ausdruck gebracht, auch weiterhin unter der großen Lenin-Stalin-Fahne zu schaffen und zu kämpfen.

## Kommuniqué

Die 43. Sitzung des Koordinierungskomitees Am 12. März fand in Berlin die ordentliche Sitzung des Koordinierungskomitees unter dem Vorsitz von Generalleutnant Drahwin statt. Auf der Sitzung waren General Eholle, General Erskin und General Koeltz anwesend.

Das Koordinierungskomitee billigte den Vorschlag der Alliierten Kommandatur über die Entsendung von Vertretern des Erziehungsausschusses der Stadt Berlin zu dem Nürnberger Prozeß.

Das Koordinierungskomitee billigte den Vorschlag der Wirtschaftsdirektorate über die Bildung einer Interalliierten Kommission zur Festsetzung der Erzeugungskapazitäten.

Das Koordinierungskomitee nahm den Bericht der Alliierten Kommandatur über die Kohlenlieferungen für die Stadt Berlin im Januar 1946 zur Kenntnis.

## Zum Tode Martha Bratzsch'

An die Bezirksleitung der Kommunistischen Partei Frau Martha Bratzsch ist einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Das Präsidium verneigt sich vor der Toten.

Mit Frau Martha Bratzsch verliert die Frauenbewegung der Provinz eine ihrer besten Mitarbeiterinnen. Der Verlust ist um so größer, weil gerade jetzt die Arbeit unter den Frauen für die Schaffung einer wirklichen antifaschistischen Demokratie von ausschlaggebender Bedeutung ist. Das Präsidium der Provinz Sachsen spricht der Kommunistischen Partei zu dem großen Verlust, den sie durch den Tod ihrer Mitarbeiterin Frau Martha Bratzsch erlitten hat, das tiefempfundene Beileid aus.

Hübener 1. Vizepräsident  
Präsident T h a p e, Vizepräsident

Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund sichert  
**den Aufbau, die Einheit, den Frieden**  
auch für dich! Auch du gehörst in den FDGB.

# „Freie Deutsche Jugend“

Der 13. März stellt einen wichtigen Wendepunkt in der Geschichte der Antifaschistischen Jugend unserer Provinz dar. Das heißt, sie wird jetzt als selbständige Organisation unter dem Namen „Freie Deutsche Jugend“ neu gebildet und aufgebaut.

Im „Haus der Jugend“ in Halle hatten sich die Jugendreferenten aus allen Bezirken und Kreisen zum ersten Mal in einer abschließenden Besatze über die organisatorischen Richtlinien dieser neuen Jugendorganisation auszusprechen. Genosse Ulbricht und Präsidiardirektor Halle sprachen über die Ziele und Aufgabe dieser neuen, selbständigen Jugendbewegung.

In freier, offener Wahl werden vom 20. März bis 21. April die neuen Leitungen der Jugendgruppen für die Orte, Kreise, Bezirke und die Provinz gewählt werden.

Die „Freie Deutsche Jugend“ steht auf dem Boden der fortschrittlichen Demokratie, ohne sich jedoch für die Ziele einer bestimmten politischen Partei zu erklären. Unter der Parole — Alles Trennende beiseite, alles Einende voran — will die „Freie Deutsche Jugend“ alle Jungen und Mädels im Alter von 14 bis 25 Jahren, die willens sind, am Neuaufbau unseres Vaterlandes aktiv mitzuwirken, in ihren Reihen aufnehmen, ganz gleich, aus welchen Bevölkerungsschichten sie hervorgegangen sind.

## Kassierer des FDGB für die Provinz Sachsen

Am Sonnabend, dem 16. März 1946, 10.00 Uhr, findet eine Konferenz in Halle (Saale), Gewerkschaftshaus, statt. Alle Kreis- und Bezirkskassierer sind zu dieser Tagung. Organisationsberichte und Abrechnungen Februar sind mitzubringen.

Provinz-Ausschuß, Org. Abt.

## Auswirkungen der Lebensmittelförderung

Hamburg (SNB). Die britische Militärförderung gab, einer Rundfunkmeldung zufolge, bekannt: In der ersten Woche seit der Lebensmittelförderung in der britischen Zone ist die Kohlenförderung im Ruhrgebiet um fast zehn Prozent gestiegen.

## Erste Wahlergebnisse aus Italien

Rom (SNB). Nach einer Reuter-Meldung liegen aus 32 Gemeinden die Ergebnisse der Gemeindevahlen vor. Es wurden 160 Kandidaten des kommunistisch-sozialistischen Blocks und 119 Kandidaten der christlichen Demokraten gewählt.

## Rücktritt der finnischen Regierung

Helsinki (TASS). Die Zeitungen melden den Rücktritt der finnischen Regierung. Der Präsident hat die Regierung, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen.

## Das neue belgische Kabinett

Brüssel (SNB). Nach dem von amerikanischen Nachrichtendienst bekanntgegebenen Ernennungen setzt sich die neue Regierung aus neun Sozialisten und drei parteilosen Fachministern zusammen. Der frühere Ministerpräsident van Acker befehligt jetzt das Amt des Wirtschaftsministers. Weitere wichtige Ministerien sind wie folgt besetzt: Innenministerium: Joseph Merlot (Sozialist); Erziehung: Collard (Sozialist); Justiz: Henri Rolin (Sozialist); Verkehr: Ernest Renaux (Sozialist); Finanzen: De Voghel (parteilos); Handel: Auguste de Smaele (parteilos).

## Neuer französischer Vorstoß in der Spanien-Frage

Paris (SNB). Nach einer Reutermeldung übergrub der französische Außenminister Bidault am 12. März dem britischen Botschafter und dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris eine neue französische Note hinsichtlich der französischen Vorschläge wegen Unterbreitung der spanischen Frage an den Sicherheitsrat der UNO.

Prag (SNB). Das tschechoslowakische Volksgericht verurteilte den Teilnehmer an der Zerstörung des Dorfes Lidice, Anton Bohumann, zum Tode. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

# Stolze Rekordleistung in Leuna

Es ist bekannt, welcher Anstrengungen es in Leuna bedurfte, um nach Kriegsende die Gewinnung von Ammoniak wieder aufzunehmen, aus dem zum großen Teil Ammonsulfat hergestellt wurde. Diese Produktion konnte im Laufe des vergangenen halben Jahres beträchtlich gesteigert werden. Im Dezember mußte die Stickstoffherzeugung eingestellt werden, um alle verfügbaren Kräfte vorübergehend für den notwendigen Ausbau der Energie-Anlage und die Erfüllung des Benzinprogramms einzusetzen. Anfang Januar war die Lage soweit gebessert, daß die Stickstoffherzeugung wieder aufgenommen werden konnte wie auch die Herstellung von Ammonsulfat.

Im Monat Februar hat das Leunawerk eine Rekordleistung an Stickstoff und Ammonsulfat erzielt. Die unermüdete Einsatzkraft der Leunamänner hat es zuwege gebracht, daß die aufgebogene Soll-Produktion von Stickstoff nicht nur erreicht, sondern sogar um 12 Prozent überschritten wurde. Während im Januar 9100 t Ammonsulfat hergestellt wurden, wuchs die Erzeugung von Ammonsulfat im Februar auf 16.400 t an. Dies ist das bisher höchste Produktionsergebnis an Ammonsulfat seit Kriegsende, betrug doch die Herstellung im Monat Oktober alle dem bis dahin günstigsten Monat nur 13.300 t.

Ein stolzes Ergebnis ist erzielt worden, verpflichtet für die Zukunft, nicht zu ruhen und zu rasten in Dienste der Sicherung der Ernährung unseres Volkes.

# Die Entlastungszeugen im Kreuzverhör

## Der Nürnberger Prozeß

Nürnberg (SNB). Der Zeuge Paul Koerner ehemaliger Staatssekretär, wird nach dem Verhör durch den Verteidiger Görings von Bundesrichter Jackson ins Kreuzverhör genommen.

Damit schließt das Verhör durch den Verteidiger Görings ab, und Jackson nimmt dem Zeugen ins Kreuzverhör.

Jackson: Waren die Konzentrationslager auch dazu bestimmt, nicht nur Staatsfeinde, sondern auch Feinde der Partei aufzunehmen?

Zeuge Ja.

Jackson: Wurden die „wildem Konzentrationslager“ geschlossen, weil sie ohne Bewilligung Görings eingerichtet worden waren, und war dies der einzige Grund ihrer Schließung?

Zeuge Ja.

Jackson: Göring hat also keine Konzentrationslager gedeckt, die nicht unter seiner Kontrolle standen?

Zeuge Ja.

Ueber die Anzahl der bei der Röhmrivolte Getöteten und Inhaftierten will der Zeuge nichts mehr wissen. Er behauptet lediglich, die Aktion habe unter der Leitung Hitlers gestanden.

Bundesrichter Jackson kehrt noch einmal mit einigen Fragen zur „Kristallnacht“ zurück. Er erinnert den Zeugen daran, daß Göring angeblich empört gewesen sei, als er davon erfuhr, daß Görings Haltung den Juden gegenüber „gemäßigt“ gewesen sei.

Er fragt den Zeugen, wie er es erklärt, daß Göring einen Tag nach dem Pogrom den Juden eine Milliarde Mark Buße auferlegte.

Zeuge: Das war von Hitler verlangt. Jackson: Wissen Sie, daß Hitler tot ist?

Zeuge Ja.

Jackson: Ist das unter Ihnen allgemein bekannt?

Zeuge Ja.

Jackson: So hat also Hitler diese Buße angeordnet. War hat da nun zwei Tage später die Beschlagnahme der Versicherungen angeordnet?

Zeuge: Ich weiß nicht.

Jackson: War das ein Befehl Görings?

Zeuge: Ich erinnere mich nicht.

Jackson erinnert den Zeugen Koerner an ein Verhör, in welchem er erklärte, daß er niemals gegen Göring etwas aussagen würde. Er fragt den Zeugen: „Ist das richtig“?

Zeuge Ja.

Jetzt beginnt sich der sowjetische Ankläger, Generalleutnant Rudenko, an das Pult, um dem Zeugen einige Fragen zu stellen. Er erinnert den Zeugen an Besprechungen vom 6. August 1942 über die Beschlagnahme von Gütern in den besetzten Ländern und legt dem Zeugen das von ihm selbst gezeichnete Protokoll über diese Besprechungen vor.

Rudenko: Aus diesem Dokument geht hervor, daß Lieferungsätze von Lebensmitteln für Deutschland aus den westlichen und östlichen besetzten Ländern festgelegt wurden.

Zeuge: Es war selbstverständlich, daß die besetzten Gebiete an der Nahrungsmittelversorgung Deutschlands teilnehmen mußten.

Rudenko: Haben die besetzten Gebiete die Deutschen gebeten, sie zu besetzen?

Zeuge: Ich habe die Frage nicht verstanden.

Rudenko: Das glaube ich gern.

Generalleutnant Rudenko hält dem Zeugen wörtliche Aussprüche aus dieser Konferenz vor, welche von der Aufgabe sprechen, die besetzten Gebiete „auszupumpen“.

Zeuge: Ich kann mich nicht darauf besinnen.

## Anklageschrift gegen Karl Frank

Prag (TASS). Die Anklageschrift gegen Karl Frank, der sich im Prager Kerker in Haft befindet (nicht zu verwechseln mit Hans Frank, der in Nürnberg vor Gericht steht), ist veröffentlicht worden. In der Anklage werden die von Karl Frank begangenen Verbrechen aufgezählt, beginnend mit den Vorbereitungen für die Inbesitznahme des Sudetenlandes durch Deutschland und endend mit der deutsch-faschistischen Herrschaft in der Tschechoslowakei.

Der sowjetische Anklagerevertler fragt den Zeugen weiter nach einem Briefwechsel, der ebenfalls dem Gericht vorliegt und der über die Maßnahmen der Ausplünderung der besetzten Gebiete eingehendes Material enthält. Auch hierüber will der Zeuge nichts mehr sagen.

Generalleutnant Rudenko legt dem Zeugen Koerner einen Brief vor, aus dem klar hervorgeht, daß der Angeklagte Göring die Ausbeutung der besetzten Gebiete organisierte. Koerner gibt ohne Zögern zu, daß er diesen Brief kenne und erklärt: Wir hatten schließlich ein Recht, Lebensmittel usw. aus den besetzten Gebieten herauszuholen.“

Rudenko: Wer hat Deutschland das Recht gegeben, diese Länder auszubuten?

Zeuge: Das ist doch selbstverständlich, wenn man ein Land besetzt.

Rudenko: Wer hat Deutschland das Recht gegeben, das Land zu besetzen?

Zeuge (sehr nervös): Ich bin kein Jurist. Auf die nächsten Fragen gibt der Zeuge zu, daß angest. Mitarbeiter Görings über die Verhältnisse in den besetzten Ländern genau unterrichtet sind.

Rudenko: Wissen Sie nicht, daß Göring in die Führung des Angriffes eingegriffen hat?

Auch die Zerstörung Coventrys war das Werk dieses Zeugen.

Kesselring gab zu, daß bei der „Bombenverleerung“ auf Coventry das Einzelziel in der Tat nicht mehr anvisiert werden konnte, im Gegenteil, man mußte einfach das Zentrum angreifen.

Dieser Terrordiener, der, wie er sich selbst ausdrückte, „ordentlich glücklich“ war, Coventry bombardieren zu dürfen, wußte natürlich auch nichts von den Judenverfolgungen. Er hat die Kühnheit, zu behaupten, daß ihm sogar der Name „Sonderkommando“ vollkommen unbekannt ist. Der Befehl, Angehörige von Kommandos kaltblütig zu erschließen, war ihm zwar bekannt, doch habe er ihn angeblich nicht ausgeführt.

Einige Fragen, die der Verteidiger Jodis, Professor Jarres, stellt, laufen darauf hinaus, Jodi damit zu entlasten, daß Hitler „ein schwieriger Herr“ gewesen sei.

Der Zeuge antwortet darauf, daß er zwar von Meinungsverschiedenheiten zwischen Hitler und Jodi informiert sei, daß diese Meinungsverschiedenheiten aber niemals zu Konflikten geführt haben.

Das Kreuzverhör des von der Verteidigung Görings zitierten „Entlastungszeugen“ Kesselring wird fortgesetzt. Als erster Verteidiger hat Rechtsanwalt Dr. Kaufmann für Kaltenbrunner einige Fragen an Kesselring zu stellen, die seinen Mandanten entlasten sollen. Er fragt den Zeugen, ob er etwas davon weiß, daß Kaltenbrunner sich bemühte, Zivilverletzte durch die Fronten in ihre Heimat zurückzubringen. Kesselring verneint das. Ueber die Konzentrationslager befragt, behauptet der Zeuge, wie zu erwarten war, niemals von einer schlechten Behandlung in den Lagern gehört zu haben.

Dann wendet sich Bundesrichter Jackson an den Zeugen: Ueber die Stärke der Luft-

Gebieten Millionen von Menschen ermordet wurden?

Zeuge: Nein, davon weiß ich nichts.

Rudenko: Gar nichts?

Zeuge: Davon habe ich erst jetzt erfahren. Als die Verteidigung Görings nunmehr zum Kreuzverhör ihres Zeugen Kesselring schritt, konnte man kaum große Überraschungen erwarten. Kesselrings Aussagen bewegen sich auf der Linie, die gesamte Verantwortung wie auch die politischen, so auch auf militärischem Gebiete auf Hitler abzuwälzen. „Wir haben uns im allgemeinen um Politik nicht gekümmert“, so sagt Kesselring.

Kesselring erzählt, daß die Luftwaffe, obwohl im Wesen offensiv, von den Nazis ausschließlich zu Verteidigungszwecken aufgebaut worden sein soll. Auf die Frage, ob der Angriff gegen Warschau, den er selbst durchgeführt, gerechtfertigt war, erklärt der Zeuge, daß Warschau von den Deutschen als eine „Festung“ betrachtet wurde. Dieser Zeuge war auch an der Zerstörung Rotterdams beteiligt. Er gibt zu, daß er niemals einen Zweifel darüber hegte, daß der Angriff auf Rotterdam durchgeführt werden würde und bemerkt, daß Göring in die Führung des Angriffes eingegriffen hat.

Bundesrichter Jackson wendet sich nunmehr der Rolle zu, die die Luftwaffe im Feldzug gegen Polen gespielt hat.

Jackson: Hat die Luftwaffe im polnischen Feldzug einen entscheidenden Beitrag geleistet?

Zeuge: Ja. Doch das Heer teilt nicht diese Auffassung.

Im französischen Feldzuge habe, so meint Kesselring, die Luftwaffe ebenso einen entscheidenden Anteil an der Durchführung des Feldzuges gehabt.

Jackson: Hatte Hitler die Bombardierung nicht nur strategischer, sondern auch politischer Ziele angeordnet?

Zeuge: Ja.

Von dem englischen Anklagerevertler Maxwell Fife befragt, muß Kesselring zugeben, daß Rotterdam am etwa 14 Uhr mit Bomben belegt wurde, obwohl das holländische Hauptmann Becker bereits um 12.45 Uhr die Kapitulationsbedingungen übergeben worden waren und eine Bedenkzeit bis 16.30 Uhr eingeplant worden war.

Aehnlich ist das Ergebnis des Kreuzverhörs über die Bombardierung Warschaus. Fife zitiert zwei polnische Städte auf, die in den frühen Morgenstunden des 1. September 1939 von der deutschen Luftwaffe mit Bomben belegt wurden. Auch hier: kann der Zeuge nicht die Behauptung aufrecht erhalten, daß alle diese Orte strategische Ziele darstellten.

Ueber die Partisanenbekämpfung befragt, versucht der Zeuge, seine „Arbeitsmänner“ und „korrekten“ Soldaten zu markieren.

## Alliierte Kontrollbehörde — Kontrollrat

### ZWEITER AUSSCHNITT

#### Recht der Ehescheidung

##### A. Allgemeine Vorschriften

Paragraph 41  
Die Ehe wird durch gerichtliches Urteil geschieden. Sie ist mit dem Recht des Urteilsgesetzes, die Voraussetzungen, unter denen die Scheidung begehrt werden kann, ergeben sich aus den nachstehenden Vorschriften.

##### B. Ehescheidungsgründe

###### 1. Scheidung wegen Verschuldens (Eheverletzungen)

###### a. Ehebruch

1. Ein Ehegatte kann Scheidung begehren, wenn der andere die Ehe getrieben hat. 2. Er hat kein Recht an Scheidung, wenn er dem Ehebruch zustimmt oder ihn durch sein Verhalten absichtlich ermöglicht oder stillschweigend billigt.

###### b. Andere Eheverletzungen

Ein Ehegatte kann Scheidung begehren, wenn der andere durch eine schwere Eheverletzung oder durch ohnehin oder unlauteres Verhalten die Ehe schuldhaft so tief erschüttert hat, daß die Wiederherstellung einer ihm von entsprechenden Lebensgemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann. Wer selbst eine Verletzung begangen hat, kann die Scheidung nicht begehren, wenn nach der Art seiner Verletzung, insbesondere wegen des Zusammenhangs der Verletzung des anderen Ehegatten mit dem eigenen Verschuldens, die Scheidung mit billiger Würdigung des Wesens der Ehe nicht gerechtfertigt ist.

###### II. Scheidung aus anderen Gründen

###### a. Auf geistiger Störung beruhendes Verhalten

Ein Ehegatte kann Scheidung begehren, wenn die Ehe infolge eines Verhaltens des anderen Ehegatten, das nicht auf einer geistigen Störung beruht, so tief erschüttert ist, daß die Wiederherstellung einer dem Wesen der Ehe entsprechenden Lebensgemeinschaft nicht erwartet werden kann.

###### b. Geisteskrankheit

Ein Ehegatte kann Scheidung begehren, wenn der andere geisteskrank ist, die Krankheit einen solchen Grad erreicht hat, daß die geistige Gemeinschaft zwischen den Ehegatten aufgehoben ist und eine Wiederherstellung dieser Gemeinschaft nicht erwartet werden kann.

###### c. Antiechtende oder skandalisierende Krankheit

Ein Ehegatte kann Scheidung begehren, wenn der andere an einer schweren antiechtenden oder skandalisierenden Krankheit leidet und ihre Heilung oder Beseitigung der Antiechtendigkeit in absehbarer Zeit nicht erwartet werden kann.

###### d. Vermählung von Minderen

1b der Pöllen der Paragraphen 41 bis 46 darf die Ehe nicht geschieden werden, wenn das Scheidungsbegehren nicht gerechtfertigt ist. Dies ist in der Regel der Fall, wenn das Zusammenwachsen der Ehe eines anderen Ehegatten unbewußtlich hat treten würde.

## Gesetz Nr. 12

# Ueber die Ehe

Ob dies der Fall ist, richtet sich nach den Umständen, namentlich nach der Dauer der Ehe, dem Lebensalter der Ehegatten und dem Anlaß der Erkrankung.

### Paragraph 40

1. Ist die Ehegatte Gemeinschaft der Ehegatten seit drei Jahren aufgehoben und infolge einer tiefgreifenden unheilbaren Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses die Wiederherstellung der Ehe durch ein gemeinsames Willensbetätigung des Ehegatten nicht zu erwarten, so kann jeder Ehegatte die Scheidung begehren.

2. Hat der Ehegatte, der die Scheidung begehrt, die Zerrüttung ganz oder überwiegend verschuldet, so kann der andere der Scheidung zustimmen. Die Zustimmungspruch ist nicht zu beachten, wenn die Aufrechterhaltung der Ehe mit billiger Würdigung des Wesens der Ehe aus dem gesamten Verhältnisse nach dem Sachstande nicht gerechtfertigt ist.

3. Dem Scheidungsbegehren ist nicht stattzugeben, wenn das widerstrebende Interesse eines oder mehrerer minderjähriger Kinder, die aus der Ehe hervorgegangen sind, die Aufrechterhaltung der Ehe erfordert.

### C. Ausschluß des Scheidungsrechts

#### Paragraph 42

Das Recht auf Scheidung wegen Verschuldens besteht nicht, wenn sich aus dem Verhalten des verletzten Ehegatten ergibt, daß er die Verletzung des anderen verweigert, die er als absichtlich nicht empfinden hat.

#### Paragraph 43

1. Das Recht auf Scheidung wegen Verschuldens besteht nicht, wenn der Ehegatte nicht binnen sechs Monaten die Ehe erneuert. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt der Scheidungsgründe. Sie läuft nicht, solange die häusliche Gemeinschaft der Ehegatten besteht. Wenn der Ehegatte, der die Scheidung begehrt, nach dem Sachstande der ehelichen Gemeinschaft aus anderen auf die Gemeinschaft herzustellen oder die Ehe auf Scheidung zu begeben, so läuft die Frist vom Beginn der Aufrechterhaltung an.

2. Die Scheidung ist nicht zulässig, wenn sich der Eintritt des Scheidungsgrundes im Scheidungszeitpunkt nicht, wenn sich aus dem Verhalten des verletzten Ehegatten ergibt, daß er die Verletzung des anderen verweigert, die er als absichtlich nicht empfinden hat.

#### Paragraph 44

Das Recht auf Scheidung wegen Verschuldens besteht nicht, wenn sich aus dem Verhalten des verletzten Ehegatten ergibt, daß er die Verletzung des anderen verweigert, die er als absichtlich nicht empfinden hat.

#### Paragraph 45

Nachträgliche Geltendmachung von Scheidungsgründen bei Scheidung wegen Verschuldens

1. Nach Ablauf der in Paragraph 50 bezeichneten Fristen kann während eines Scheidungsverfahrens ein Scheidungsgrund geltend gemacht werden, wenn die Frist bei der Klageerhebung noch nicht verstrichen war.

2. Eheverletzungen, auf die ein Scheidungsbegehren nicht gerechtfertigt werden könnte, können sich nach Ablauf der Fristen der Paragraphen 50 zur Unterstützung geben auf andere Eheverletzungen gegründeten Scheidungsbegehren geltend gemacht werden.

Form. folgt

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsgesellschaft, 119 Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17, Tel. Nr. 7901. Chefredakteur: Hugo Sauer. 16.377, Redaktion: 119 Halle-S., Gr. Brauhausstr. 16/17, Telefon: 7901-1. Fax-Nr. 7901 und 346 05. Redaktionsanschluß: 7901-104



„Aber die Masse hält nur in die Waagschale wenn eine Organisation sie zusammenfaßt und Wissen sie lehret.“  
Karl Marx: Inaugural-Adresse

# „DIE EINHEIT“

„Im allgemeinen kommt es weniger auf das offizielle Programm eines Punktes an, als auf das, was sie tun.“  
Friedrich Engels  
Brief zum Gothaer Programm

Organ des Organisations-Komitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Provinz Sachsen

## Einheitspartei - Voraussetzung des Neuaufbaus

Walter Ulbrichts grundlegendes Referat auf der Parteikonferenz der Kommunistischen Partei Deutschlands am 3. März 1946

Werte Genossinnen und Genossen!  
Nachdem alle früheren Regierungen und Machthaber versagt haben, nachdem die herrschende Klasse Deutschlands die Nation zweimal in die Katastrophe geführt hat, nachdem es sich erwiesen hat, daß der alte Weg falsch und gegen die nationalen Interessen unseres Volkes gerichtet war, ist es unsere Aufgabe, die Aufgabe der Vertreter des werktätigen Volkes, jetzt einen solchen Weg zu beschreiben, der unser Land nicht nur aus der Katastrophe heraufführt, sondern unser Volk einer glücklichen Zukunft entgegenführt. Das Volk, das gegenwärtig die größten Opfer beim Neuaufbau bringt, will wissen, wohin dieser Weg führt, es will Garantien sehen, damit nicht wieder irgendwelche Cliquen in die Verantwortung werden, unser deutsches Heimatland in die Katastrophe zu steuern.

### Die Besonderheiten der Lage in Deutschland

Die erste Besonderheit besteht darin, daß in Deutschland die alten feudalen Resten bis vor kurzem erhalten geblieben sind, und daß in gewissen Gebieten Deutschlands noch die Überreste des Feudalismus in Gestalt der Herrschaft der Großgrundbesitzer in den Agrargebieten fortbestehen.

In Deutschland hat sich die Bourgeoisie unfähig erwiesen, ihre eigene bürgerliche, demokratische Revolution bis zu Ende durchzuführen. Die Folge davon ist, daß die Großgrundbesitzer und Junker in weiten Gebieten Deutschlands herrschen, und daß sind die Familien, aus denen die Offiziere und reaktionären Staatsbeamten hervorgehen.

Deshalb muß der erste Schritt einer demokratischen Ordnung und des demokratischen Aufbaues die Enteignung und die Uebergabe des Grundbesitzes der Großgrundbesitzer und Junker an die werktätigen Bauern und an die Landarbeiter sein.

Die zweite Besonderheit der Entwicklung in Deutschland besteht darin, daß Deutschland das Land der höchsten Entwicklung der Macht des Monopolkapitals war, daß hier das Großkapital in der Tat mit dem faschistischen Staatsapparat verschmolzen war.

In den Leitungen der Wirtschaftsgruppen saßen die führenden Männer der großen Konzerne, Syndikate und Kartelle. Die Tatsache, daß die Vertreter des Großkapitals, die führenden Männer der Konzerne und Banken aufeinander mit der faschistischen Staatsgewalt verschmolzen, zum großen Teil selbst zu Staatsbeamten wurden, hatte zur Folge, daß es am Ende der Hitlerherrschaft nicht genügte,

### Bist du Mitglied des FDGB?

Der Faschismus begann mit der Zerschlagung der Gewerkschaften, um die Volksmassen zu knechten. Hitler brauchte den Krieg für die Interessen der Reichen. Dazu hatte er die Armen entrechtet. Das Volk aber braucht den Frieden.

Die Freien Gewerkschaften von heute sind die Rechts- und Willensorgane einer politisch mündigen Arbeiterschaft. Jeder Werktätige gehört in den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund.

den Staatsapparat zu zerschlagen, sondern daß es ebenso notwendig wurde, den gesamten Wirtschaftsbau und den Apparat des Reichsnotstandes zu liquidieren.

Deshalb war und ist die zweite Aufgabe der demokratischen Neuordnung die Säuberung der Betriebsleitungen, die Beschlagnahme aller der Betriebe, deren Besitzer aktive Nazis und Kriegsinteressenten waren — sich so von den kleinen Betrieben ab — und die Ueberführung dieser Betriebe in die Hände der Landesverwaltungen, das heißt, in die Betriebe staatlichen Charakters werden.

Nachdem die Unternehmerorganisationen in zwei Weltkriegen neben den Militaristen die Träger der imperialistischen Eroberungspolitik waren, ist es klar, daß für diese Organisationen in Deutschland kein Platz mehr sein kann.

Die dritte Besonderheit besteht darin, daß der größte Teil der Staatsbürokratie zum Faschismus überging, daß sich jene präfektische reaktionäre Staatsbürokratie zum Faschismus entwickelte.

Deshalb ergab sich die Notwendigkeit, den Staatsapparat zu zerschlagen und, soweit verschiedene Organe der kommunalen und Landesverwaltungen weiter bestehen, die vollständige Säuberung des Staatsapparates von Mitgliedern der Nazipartei und von allen faschistischen Elementen durchzuführen.

Das Charakteristische der gegenwärtigen Lage besteht darin, daß zwischen den neuen demokratischen Kräften, die Deutschland neu aufbauen wollen und den alten faschistischen reaktionären Kräften der Kampf geht. Die alten faschistischen und imperialistischen Kräfte tun alles, um vom deutschen Imperialismus zu retten, was sie nur retten können.

### Die Grundbedingungen für den Aufstieg

Diese Lage zwingt uns, vor dem Volke klar auszusprechen, daß die demokratische Entwicklung, das friedliche Leben und der Aufstieg unseres Volkes nur möglich sind, wenn drei Grundbedingungen erfüllt werden. Nur diese haben die sich Demokraten zu nennen, die sich für die Durchführung der folgenden drei Grundbedingungen einsetzen.

Erstens: Die konsequente Durchführung der Bodenreform, das heißt, die Enteignung der Junker und aller Großgrundbesitzer, die mehr als 100 ha besitzen.

Zweitens: Enteignung der Kriegserblassenen, das heißt, der Konzernherren, Bankiers und Großindustriellen, die entweder Nazis waren oder als Kriegsinteressenten Hitlers Krieg bis zu Ende aktiv unterstützt haben. Uebernehmung ihrer Betriebe an die Landesverwaltungen bzw. an die Gemeinden.

Drittens: Säuberung der Verwaltung und Aufbau einer neuen demokratischen Verwaltung, in der vor allem neue, junge Kräfte aus dem Volke arbeiten sollen, gemeinsam mit solchen früheren Anstellten, die nicht Mitglieder der Nazipartei waren und keine aktiven Förderer der faschistischen Politik gewesen sind. Wir wollen, daß durch die Schaffung einer solchen demokratischen Ordnung endlich in Deutschland des Volkes Wille oberstes Gesetz wird. (Bravo!)

### Die Reaktion und ihre Bekämpfung

Der Kampf wird in verschiedenen Formen geführt. Jene verfaulten, korruptierten faschistischen Elemente unschädlich zu machen, die sich als Banditen herumtreiben, ist die Aufgabe der Polizei.

Aber die Hauptgefahr bilden gegenwärtig jene Kräfte, die sich plötzlich als Hitlergegner ausgeben (sehr gut) und nun versuchen, alle möglichen Positionen in der Wirtschaft, in der Verwaltung usw. für sich zu retten, um dann ihre alte Politik aufs neue zu beginnen. (Sehr viele) dieser neuen jenen Kräfte, die Hitler zur Macht gebracht haben, das heißt, vor allem die Herren der Harzburger Front und die, die bis zu Ende Hitlers Krieg unterstützt haben. Sie wollten wie Hitler den Krieg mit allen Mitteln bis zum Ende führen, in der der sie selbst vielleicht doch noch ein Stück möglich.

Diese Kräfte sind nicht weniger schlimm als die Hitleristen, wenn auch manche von ihnen

nicht das Parteibuch der Nazis in der Tasche hatten.

### Die Weltföderation der Gewerkschaften

Wir begrüßen die Beurteilung der gegenwärtigen Lage, wie sie die internationale Gewerkschaftsbewegung gegeben hat, und stimmen völlig mit ihr überein. Wir sind erfreut darüber, daß der Kollege Jouhaux in seinem Interview nach den Besprechungen mit den Vertretern der Freien Gewerkschaften in Deutschland offen ausgesprochen hat, welche Gefahr die alten reaktionären imperialistischen Kräfte gegenwärtig in Deutschland darstellen.

### Macht der Kriegstreiber nicht gebrochen

Wir stimmen auch völlig überein mit den Vorschlägen der Exekutive der Weltföderation der Gewerkschaften, die nach ihren Studien in Deutschland vorschlägt, eine gründliche Säuberung durchzuführen, und die erklärt, daß die Entnazifizierung weit davon entfernt ist, befriedigend beendet zu sein (sehr richtig); die weiter davon spricht, daß eine rasche Verwirklichung der Potsdamer Deklaration notwendig ist, wonach die deutsche Fabrikation auf friedliche Industrien konzentriert werden solle, und in der vorgeschlagen wird, daß die Voraussetzung für eine demokratische Entwicklung die Zerstörung der wirtschaftlichen Grundlage der Junkerklasse ist. Wir stimmen völlig überein, daß die Verteilung der großen Landgüter unter das deutsche Volk in allen Gebieten Deutschlands durchgeführt werden soll. (Zustimmung!) Wir stimmen völlig überein mit den Vorschlägen der Weltföderation der Gewerkschaften, die eine beschleunigte Entnazifizierung der Industrie fordern. (Sehr gut!)

Die Maßnahmen, die die Weltföderation der Gewerkschaften hier vorschlägt, liegen ebenso im Interesse des deutschen Volkes wie im Interesse anderer Völker;

dennoch ohne Verwirklichung der Vorschläge der internationalen Gewerkschaftsföderation kann es in Europa keinen Frieden geben. (Sehr wahr!) Deshalb erklären wir hier: Wir werden alles tun, um im Sinne dieser Vorschläge der internationalen Gewerkschaftsföderation zu handeln, um in Deutschland die Grundlagen des deutschen Imperialismus zu vernichten.

Wie stark die Kräfte des deutschen Monopolkapitals und des deutschen Imperialismus

nach sind, möchte ich an einer Reihe von Beispielen erläutern.

Ich will alle, welche Diskussion gegenwärtig in allen Teilen Deutschlands in der Presse über die Frage Zentralisation, Dezentralisation usw. geht. Mir will scheinen, als ob diese ganze Diskussion auf schiefer Bahn läuft.

noch sind, möchte ich an einer Reihe von Beispielen erläutern.

Ich will alle, welche Diskussion gegenwärtig in allen Teilen Deutschlands in der Presse über die Frage Zentralisation, Dezentralisation usw. geht. Mir will scheinen, als ob diese ganze Diskussion auf schiefer Bahn läuft.

### Konzernmagnaten in staatlicher Funktion

Im Westgebiet wurde das Verwaltungsamt für Stahl und Eisen dem reaktionären Verein der Deutschen Eisenhüttenleute übertragen. An der Spitze steht der Nazi und Wehrwirtschaftsführer Otto Petersen, der Vertrauensmann von Voelger, Krupp, Springorum und Poensgen. Er ist es, der dort den Kampf gegen die Gewerkschaften führt.

In der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft sitzt Dr. Busch als Generaldirektor, ein Nazi.

Im Mathias-Sinnes-Konzern sitzt als Generaldirektor Dr. Hans Roche, ein Nazi.

Im Klöckner-Konzern sitzt der Nazigeneraldirektor Dr. Fahr.

In der Vereinigung der eisenschaffenden Industrie in Düsseldorf sitzt der Nazidirektor Dr. Schäfer. Er war früher Leiter der Abteilung Eisen und Stahl im Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion.

Man kann nicht bestreiten: im wesentlichen leben die alten faschistischen Wirtschaftsorganisationen fort, die sich jetzt den neuen Namen „Vereinigungen“ zugelegt haben. In Minden wurde die deutsche Wirtschaftsbörse für die englische Besatzungszone geschaffen. Präsident ist der bekannte Konzernherr Abraham Froewin, einer der Führer des Reichsgruppe Konzerns, bis 1936 Beirat der Reichsgruppe Industrie.

Dieser Herr Froewin führt gegenwärtig seine Korrespondenz in allen Zonen Deutschlands. Er ist der Mann, der seine Beauftragten in alle Gebiete Deutschlands zu den Großunternehmen schickt, um die Organisationen

Man spricht viel über Dezentralisierung der Verwaltungen, man spricht davon, daß die Gewerkschaften nicht zentralistisch aufgebaut sein dürfen, aber

merkwürdigerweise wird wenig darüber gesprochen, daß die größte zentralistische Organisation über alle Zonen Deutschlands hinweg besteht, nämlich die zentrale Organisation der deutschen Konzerne.

Wir haben also die Tatsache, daß es Zonenregeln gibt, die für die politischen Parteien, die Gewerkschaften und die demokratischen Kräfte gelten, nicht aber für deutsche Imperialisten. (Hört, hört!)

Wir stimmen völlig überein damit, wenn der englische Minister Bevin erklärt, daß im Ruhrgebiet der Generalstab des deutschen Monopolkapitals saß. Ich glaube aber, diese Feststellung ist nicht ganz exakt; denn noch heute sitzt der Generalstab des deutschen Monopolkapitals im Ruhrgebiet.

Es gibt sogar solche Fälle, daß die Beauftragten der Konzerne in den Westgebieten staatliche Funktionen ausüben.

der deutschen Großindustrie wieder aufzubauen.

Ich glaube, die Tatsache, die ich anführte, genügt, um zu zeigen, wie stark noch die Kräfte des deutschen Imperialismus sind und daß der Alarmruf der Internationalen Gewerkschaftsföderation auf Säuberung Deutschlands von den Faschisten, Militaristen und Imperialisten wirklich erfüllt werden muß, damit endlich das deutsche Volk und die anderen Völker in Frieden leben können.

Diese Herren — man nennt sie Fachleute — sind Fachleute in der Organisation der Kriegsproduktion, sind große Fachleute in der Führung des Krieges, aber sie sind Trottel in der Organisation der Friedenswirtschaft.

### Die Ursachen des Krieges

Es muß endlich ausgesprochen werden, was die Ursachen des Krieges waren, daß die Ursache des Krieges nicht nur der Weiterbestehenwahnsinn einer Clique nazistischer Militaristen war, sondern daß

die Ursachen des Krieges in der kapitalistischen Entwicklung Deutschlands lagen.

Es ist unwichtig eine richtige Analyse des deutschen Faschismus zu geben und auszusprechen, daß

der deutsche Faschismus die Herrschaft der terroristischen, chauvinistischen, raubgierigsten Kreise des deutschen Monopolkapitals war. (Sehr richtig!) Wir müssen unser Volk darüber aufklären, daß nicht nur Hitler, sondern auch seine Hintermänner die nationale Gefahr für unser Volk sind.

### Das Programm des Neuaufbaues Deutschlands

Das Programm des Neuaufbaues Deutschlands muß von drei Grundzielen ausgehen.

1. In Deutschland muß der Wille des Volkes oberstes Gesetz werden. (Bravo!)

2. Die deutsche Wirtschaft muß den Interessen des deutschen Volkes dienen. (Sehr richtig!)

3. Alles Demokratische, Fortschrittliche der Kultur muß gepflegt werden. Es muß eine wirkliche Neugeburt unseres Volkes, die Schaffung einer neuen demokratischen Kultur erfolgen.

Die alte Kluft zwischen dem staatlichen bürokratischen Apparat und dem Volke muß überwunden werden. In den Betrieben sollen die Betriebsräte und Gewerkschaftler volles Mitbestimmungsrecht haben und mitarbeiten an der Planung der Produktion in den Betrieben und in den Wirtschaftsorganen. Wir wollen, daß durch die Schaffung der verschiedensten Hilfsorgane, der Wohnungsausschüsse, der Ernährungsausschüsse usw. möglichst viele Kräfte des Volkes zu Mitarbeit an demokratischen Staat herangezogen und erzogen werden.

Wir wollen, daß das Volk selbst die Durchführung seiner Beschlüsse kontrolliert. Es darf nicht ein solcher Zustand herrschen, wie er früher immer war, daß im Parlament Gesetze beschlossen wurden und es eine Bürokratie gab, die etwas ganz anderes machte. (Zustimmung!) Das war keine Demokratie!

Wir sind aus diesem Grunde gegen gewisse Praktiken in anderen Zonen Deutschlands, wo den Beamten die politische und parteipolitische Tätigkeit untersagt wird. Wir sind umgekehrt der Meinung, daß die Beamten und die Angestellten die besten Demokraten und Antifaschisten sein müssen. (Zustimmung!)

der deutschen Großindustrie wieder aufzubauen.

Ich glaube, die Tatsache, die ich anführte, genügt, um zu zeigen, wie stark noch die Kräfte des deutschen Imperialismus sind und daß der Alarmruf der Internationalen Gewerkschaftsföderation auf Säuberung Deutschlands von den Faschisten, Militaristen und Imperialisten wirklich erfüllt werden muß, damit endlich das deutsche Volk und die anderen Völker in Frieden leben können.

Diese Herren — man nennt sie Fachleute — sind Fachleute in der Organisation der Kriegsproduktion, sind große Fachleute in der Führung des Krieges, aber sie sind Trottel in der Organisation der Friedenswirtschaft.

### Die Ursachen des Krieges

Es muß endlich ausgesprochen werden, was die Ursachen des Krieges waren, daß die Ursache des Krieges nicht nur der Weiterbestehenwahnsinn einer Clique nazistischer Militaristen war, sondern daß

die Ursachen des Krieges in der kapitalistischen Entwicklung Deutschlands lagen.

Es ist unwichtig eine richtige Analyse des deutschen Faschismus zu geben und auszusprechen, daß

der deutsche Faschismus die Herrschaft der terroristischen, chauvinistischen, raubgierigsten Kreise des deutschen Monopolkapitals war. (Sehr richtig!) Wir müssen unser Volk darüber aufklären, daß nicht nur Hitler, sondern auch seine Hintermänner die nationale Gefahr für unser Volk sind.

Das Programm des Neuaufbaues Deutschlands muß von drei Grundzielen ausgehen.

1. In Deutschland muß der Wille des Volkes oberstes Gesetz werden. (Bravo!)

2. Die deutsche Wirtschaft muß den Interessen des deutschen Volkes dienen. (Sehr richtig!)

3. Alles Demokratische, Fortschrittliche der Kultur muß gepflegt werden. Es muß eine wirkliche Neugeburt unseres Volkes, die Schaffung einer neuen demokratischen Kultur erfolgen.

Die alte Kluft zwischen dem staatlichen bürokratischen Apparat und dem Volke muß überwunden werden. In den Betrieben sollen die Betriebsräte und Gewerkschaftler volles Mitbestimmungsrecht haben und mitarbeiten an der Planung der Produktion in den Betrieben und in den Wirtschaftsorganen. Wir wollen, daß durch die Schaffung der verschiedensten Hilfsorgane, der Wohnungsausschüsse, der Ernährungsausschüsse usw. möglichst viele Kräfte des Volkes zu Mitarbeit an demokratischen Staat herangezogen und erzogen werden.

Wir wollen, daß das Volk selbst die Durchführung seiner Beschlüsse kontrolliert. Es darf nicht ein solcher Zustand herrschen, wie er früher immer war, daß im Parlament Gesetze beschlossen wurden und es eine Bürokratie gab, die etwas ganz anderes machte. (Zustimmung!) Das war keine Demokratie!

Wir sind aus diesem Grunde gegen gewisse Praktiken in anderen Zonen Deutschlands, wo den Beamten die politische und parteipolitische Tätigkeit untersagt wird. Wir sind umgekehrt der Meinung, daß die Beamten und die Angestellten die besten Demokraten und Antifaschisten sein müssen. (Zustimmung!)

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Neue Kräfte für die Wirtschaft

Ein Werk erwartet seinen Nachwuchs

Die Eisen- und Hüttenwerke Thale, die über eine eigene Lehrlingswerkstatt verfügen, haben auch in diesem Jahr alle...

Stahl- und Walzwerken, bei den Formern und Werkstattpfeilern, wieder ein Nachwuchs zu strecken...

Sportberichte

Großkampf der Berufsboxer

Gahrmeister - Machowitsch über 8 Runden! Beim zweiten Kampftag der Professionals am 22. März...

Jugendport

Süd-West im Handball als Sieger In den Auswahlspielen auf dem Sportplatz an der...

Hockey

Halle - Köthen 3:1 Am vergangenen Sonntag startete auf dem Sportplatz der...

Merseburger Sportnotizen

Fußball. In Neumark standen sich am vergangenen Sonntag die Auswahlmannschaften des Stadt- und...

Handball. Die sehr schlecht spielende 1. Männermannschaft von Merseburg-Nord verlor auf eigenem Platz gegen Mücheln mit 15:5...

Hilfsaktion für die Neubauern

Vor einigen Tagen brachten wir im 'Volksblatt' die Namen verschiedener Firmen aus Delitzsch, die unsere Neubauern sowohl...

Hilfsaktion für die Neubauern

Kurt Zschernitz, Delitzsch, je 100 cbm Mauerwerk; Zimmerbetrieb Paul Härtel, Delitzsch, 100 Ild. Meter Abund...

60 Jahre in einem Betriebe

Ein seltenes Arbeitsjubiläum beging der 62jährige Karl Lampe am Quendlinberg. Er trat vor 60 Jahren bei dem Begründer der deutschen Auswahlteams...

Elternabend in Kelbra

Um das Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus auf der Grundlage einer gemeinsamen Zusammenarbeit zu gestalten, hatte der Leiter der Volksschule einen Elternabend veranstaltet...

Märktrifft. Die Konsumgenossenschaft

hielt eine öffentliche Mitgliederversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Gen. Hering, die zahlreich erschienene Bevölkerung begrüßt hatte, erteilte er dem Leiter der Konsumgenossenschaft...

Die Mutter

ROMAN VON MAXIM GORKI

Geschrieben im Jahre 1907

33 Fortsetzung

Er machte eine hilflose Gebärde mit den Händen, blickte dem Kleinnusse in das Gesicht und wartete auf eine Antwort...

Nikolai begann wieder zu essen. Die Mutter musterte heimlich sein breites Gesicht und suchte in ihm einen Zug zu entdecken...

Gewerkschaftsagungen in Herzberg

Nach seiner Rückkehr von den Gewerkschaftskonferenzen gab Genosse Libor seinen Bericht über die Tagungen in sieben öffentlichen Versammlungen des FDGB und in einer Betriebsversammlung des Bezirks Sayda...

Im politischen und wirtschaftlichen Leben

Als er in die Küche getreten war und nach kurzem Herumkranken dann ganz still wurde, flüsterte die Mutter ängstlich lauschend...

„Du denkst an schreckliche Dinge...“ „Ja, er ist schwer zu behandeln!“ stimmte ihr der Kleinnuss bei und schüttelte den Kopf...

„Auf Wiedersehen, Genosse!“ „Auf Wiedersehen“, erwiderte die Mutter, ein Lachen unterdrückend...

„Genosse!“ dachte die Mutter, als die Besuche nach dem Abend war. „Ach, du liebes Ding! Gebe Gott dir einen braven Genossen fürs ganze Leben.“

Die Mutter

ROMAN VON MAXIM GORKI

Geschrieben im Jahre 1907

33 Fortsetzung

„Daß man uns vorher manchen liebes Mal verprügelt wird, weiß ich!“ erwiderte der Kleinnuss lachend...

Nikolai begann wieder zu essen. Die Mutter musterte heimlich sein breites Gesicht und suchte in ihm einen Zug zu entdecken...

„Ich möchte mich schlafen legen... Ich habe so lange gegessen, nun bin ich plötzlich frei gekommen und bin gegangen und fühle mich müde.“

(Fortsetzung folgt)



Groß-Halle-Plan der Verwirklichung näher gebracht

KPD - SPD 500 Quartiere werden benötigt

Am 30. und 31. März treten die Delegierten der SPD und KPD zum gemeinsamen Bezirksparteitag in Halle zusammen...

Im „Volksblatt“ haben wir wiederholt über das aktuelle Problem Eingemeindung berichtet. Die Bewohner mehrerer Vororte haben sich bereits in öffentlichen Versammlungen mit diesem Thema befaßt...

Befassen wir uns heute einmal mit verschiedenen Gesichtspunkten, die im neuen Plan der Schaffung von Groß-Halle sprechen, und hoffen wir, daß auch dieser Beitrag dazu geeignet ist, die Diskussion von neuem zu beleben.

Schon vor dem Kriege hatte die Stadtverwaltung in einer Denkschrift an den damaligen Regierungspräsidenten in Merseburg die Eingliederung von 24 Gemeinden bzw. Gemeindefraktionen beantragt...

Meldungen nehmen die Stadtleitung der SPD Waisenhausring 14, Stadtteil Zentrum Geschäftsstelle Gg. Marktstr. 7, Stadtteil Süden, Merseburger Str. 252, Stadtteil Nordosten, Restaurant Ertel, Eichendorffstr. 3, Donnerstag von 19-20 Uhr, Stadtteil Ost (Rohplatz): Paul Wangelersdorf, E.-M.-Arndt-Straße 2, part., Chari, Schmiedek., indw., Wücherei-Str. 24, Hof part., Kurt Merker, im Winkel 15, Franz Schwenke, Volhardstr. 19, Kurt Thier, Herbarstr. 2, II, Hans Martin, Kronendorfer Str. 5, Rudolf Koch, Papierhandlung, Marx-Engels-Str. 18, Fritz, Friseur salon, Nordburger Str. 47, Friseur, Lebensmittelgeschäft, Leipziger Str. 75, entgegen.

Martha Bratzsch letzte Fahrt

Abschied von der Stätte ihrer unermüdeten Schaffens

Zu einer machtvollen Kundgebung gegen Reaktion und Faschismus gestaltete sich die Beerdigung der Genossin Martha Bratzsch und des Genossen Wilhelm Leimer...

Also unterließ bis auf weiteres die Ausführung des großzügigen Planes, in allen Himmelsrichtungen neuen Siedlungsraum zu gewinnen, denn in erster Linie ist es die Raumnot, die unsere Stadt in eine außerordentlich schwierige Lage gebracht hat...

Der Krieg und sein bitteres Ende hat manches in der Sache gelockert, aber der Plan Groß-Halle wird bis zu seiner Verwirklichung weitergeführt. Die beherrschenden Instanzen und, wie schon erwähnt, die verschiedenen Einwohner-Versammlungen...

Achtung! Delegierte des Saalkreises!

Am kommenden Sonntag, 9. Uhr, findet im „Volkspark“ die Kreiskonferenz statt. Die gewählten Delegierten erhalten ihre Delegiertenkarte vor Beginn der Konferenz...

Abgabe von Fleisch und Eiern

Wie das Amt für Handel und Versorgung in den „Ämlichen Mitteilungen“ bekannt macht, kann auf die Fleischabschnitte der Dekade I der Lebensmittelkarten „März 1946“ Konserverfleisch (50 Gramm Fleischabschnitt = 30 Gramm Konserverfleisch) bezogen werden.

Auf die zusammenhängenden je zwei Abschnitte der Dekade I und der Dekade II über je 50 Gramm Fleisch und die darunter liegenden Zahlenabschnitte Nr. 8 und Nr. 9 der Lebensmittelkarte 6 können an Stelle von 200 Gramm Fleisch 3 Eier bezogen werden.

Besprechung der Bezirksausschüsse

Am Freitagabend finden für die Antifaschistischen Bezirksausschüsse 4, 5, 9 und 11 in den zuständigen Bezirksbeauftragten-Stellen für die Bezirksbeauftragten wichtige Besprechungen statt.

Bezirks-Wohnungsausschüsse

Am kommenden Sonnabend, 16.30 Uhr, findet im großen Saal des August-Beck-Hauses eine Sitzung für sämtliche Mitglieder der Bezirks-Wohnungsausschüsse statt.

Genossenschaftsmittglieder! Da in der Mitgliederversammlung am 9. März nicht die Vorschläge der Kandidaten zur Vertreterwahl sowie die Kandidaten für den Wahlausschuß eingereicht werden konnten...

Weiterbericht vom 14. März

Wetterlage: Flaches Zeit über Westfrankreich wird langsam ortsfest und fällt sich. Die Luft liegt im Bereich einer Mischluftzone, die zu Dunst- und Nebelbildung neigt.

Nachdem Genosse Härtel den trauernden Hinterbliebenen das Beileid ausgesprochen hatte, ordneten sich die Delegationen zum letzten Geleit. Träger brachten die mit roten Fahnen und Blumen geschmückten Särge zu den Wagen, zur letzten Fahrt nach dem Totenhaus im Friedhof.

Der Ta'ot und die Tat

Aus dem Ta'bericht ist zu entnehmen, daß Martha Bratzsch am letzten Freitag nachmittag in einer Kundgebung in Delitzsch gesprochen hatte und dann nach Torgau weitergefahren war, um auch dort zu den Frauen zu sprechen.

Achtung Umsiedler!

Die Zentralverwaltung für deutsche Umsiedler im sowjetischen Besatzungsgebiet hat ihre Büros von Torgau nach Leipzig verlegt. Die neue Adresse lautet: Berlin W 8, Leipziger Straße 5-7.

Es ist zu hoffen, daß die weiteren Zeitläufte eine Klärung der Eingemeindungsfrage mit sich bringen werden, zumal auch die vier antifaschistischen Parteien dafür eintreten, daß die Eingemeindung nach und nach durchgeführt wird, damit wenigstens im Laufe der nächsten Jahre ein wirklich notwendiges Groß-Halle entstehen kann.

Hier spricht Leipzig

Programmvorleser für Sonnabend, den 16. März 1946: 6.00 Nachrichten; 6.20 Pün auf den Kleinfahrer; Arbeiten im Kleinfahrer; 6.40 und 7.00 Nachrichten; 7.00 Gynasial; 7.10 Mitteldeutsche Nachrichten; 7.25 Fortsetzung der Morgenmusik; 7.30 Nachrichten und Programmvorleser; 8.20 Musik am Vormittag; Es spielt die Kapelle Walter Radke, davisches 8.20 Wasserstandsangelegenheiten; 9.00 Schulfunk; 9.30 Funf- und sechshundert Jahre Johann Wolfgang von Goethe; 10.15 Aus Weimar: Musik am Vormittag; 11.00 Nachrichten; 11.15 bis 11.30 Sendung der Deutschen Reichsregierung; 11.35 Mittags 13.45 Tägliche Zusammenfassungen; 14.00 Schöne Musik aus seltenen Gesängen; 14.00 Jugendmusik; 15.00 Kinderfunk; Die Kunst der Verleumdung; 15.15 Strand - Wehrland, im Spiegel der Literatur; 15.50 Stimme der Kulturbund; 16.00 Nachrichten; 16.10 Musik zur Unterhaltung; 16.30 Sonntagskonzert; 16.30 Nachrichten; 16.45 Wolfgang Amadeus Mozart; Streichquintett; 17.00 K.-V. 308; 17.15 Nachrichten; 17.30 Nachrichten; 18.15 Bei Familie Morkka; 18.30 18.40 Tribune der Demokratie; 20.00 Nachrichten und Wetterbericht; 20.15 Abendkonzert; 22.00 Nachrichten; 22.05 Lustige Ecke; 22.35 Musik erzählt Geheimnisse; 23.00 Nachrichten; 23.15 Musikmusik; 6.00 Nachrichten.

Der Wiederaufbau in Wörlitz-Böllberg

In einer Einwohnerversammlung gab der Bürgermeister einen Rechenschaftsbericht über die bisherige Arbeit der Gemeindeverwaltung. Durch siffrige Mitarbeit zahlreicher Antifaschisten war es möglich, ein bestimmtes Programm aufzustellen.

Frohe, glückliche Jugend

Wochenendkurs der hallischen Jugend Der erste Wochenendkurs, der für unsere Jugend abgehalten wurde, hat inzwischen seinen Abschluß gefunden. Durch verschiedene Vorträge der Jugend neuer geistiger Kräfte geben sollen, sowie in praktischer Heimabend-Gestaltung wurde die Kursteilnehmer geschult.

Achtung! Wichtig frank'eren!

Ab 1. März sind die Porto-Sätze verdoppelt worden! Beachtet diese neue Anordnung! Ungenügend frankierte Sendungen verzögern die Zustellung. Sie kosten Zeit und Geld. Jedes wird für Aufbruch zwecks verwandt.

Reideburg. Die Jugend von Reideburg will mit einer besseren Zukunft schaffen.

Der Jugendkurs der Reideburger Jugend wird mit einer besseren Zukunft schaffen. So darf der Inhalt der Jugendversammlung zusammengefaßt werden. In der Reideburger Jugend wird mit einer besseren Zukunft schaffen. So darf der Inhalt der Jugendversammlung zusammengefaßt werden.

Frohinn bei der Jugend

Der Jugendausschuß Halle, Gruppe Trotha, der bereits den zweiten Buntten Abend am März veranstaltete, steht auf dem Standpunkt, die Jugend unter sich zu fassen, um von vornherein die Verteilung von Kindern und Gaststätten zu vermeiden. Da an Wochentagen die Kräfte für den Neuaufbau Deutschlands eingesetzt werden, soll daher das Wochenende der Unterhaltung gewidmet werden.

Achtung! Wichtig frank'eren!

Ab 1. März sind die Porto-Sätze verdoppelt worden! Beachtet diese neue Anordnung! Ungenügend frankierte Sendungen verzögern die Zustellung. Sie kosten Zeit und Geld. Jedes wird für Aufbruch zwecks verwandt.

